

Inhalt

Vorwort	15
I Einleitung	17
1 Annäherung an das Phänomen	17
1.1 Angebot von Schulgottesdiensten – empirische Schlaglichter	17
1.2 Pluralität von Schulgottesdiensten	20
1.3 Schulgottesdienste vor den Herausforderungen von Pluralität	24
1.4 Kontroversen um Schulgottesdienste	25
2 Zum Begriffsgebrauch	28
2.1 Abgrenzung zum Begriff <i>Schulandacht</i>	28
2.2 Zur Unterscheidung zwischen <i>Schul-</i> und <i>Schülergottesdiensten</i>	30
2.3 Zu den Begriffen <i>interreligiöse</i> bzw. <i>multireligiöse Schulgottesdienste</i>	31
3 Eine Theorie von Schulgottesdiensten als Ziel der Arbeit	32
4 Wissenschaftstheoretische und methodologische Aspekte	33
4.1 Wissenschaftstheoretische Verortung	33
4.2 Methodische Überlegungen	37
5 Forschungsstand und chronologischer Literaturüberblick	40
6 Präzisierung der Aufgabenstellung und Aufbau der Arbeit	53
II Verortungen	57
1 Verortung von Schulgottesdiensten in liturgiewissenschaftlichen, gottesdiensttheologischen bzw. kirchentheoretischen Diskursen	59
1.1 Subjekt	59
1.1.1 Gottesdienste	59
1.1.2 Kinder- und Jugendgottesdienste	63
1.1.3 Zielgruppengottesdienste	66
1.1.4 Konfessionalität – Ökumenizität – religiöse Pluralität	67
1.2 Gemeinschaft	68
1.2.1 Größe der Gemeinde: Großgruppengottesdienste	68
1.2.2 Verhältnis von Schulgottesdiensten und Gemeinde	69
1.3 Ort	75
1.3.1 Gottesdienste an Institutionen und Orten öffentlichen Lebens	75

1.3.2	Gottesdienste im Zwischenraum zwischen Kirche und gesellschaftlicher Öffentlichkeit bzw. öffentliche Gottesdienste	77
1.4	Zeit bzw. Anlass	79
1.4.1	Verortung von Schulgottesdiensten unabhängig vom Anlass	79
1.4.2	Anlassbezogene Verortung von Schulgottesdiensten – eine Systematisierung	81
1.5	Gestaltung	97
1.5.1	Neuere liturgische Formen bzw. neue Gottesdienstformen	98
1.5.2	Andere Gottesdienstformen	98
2	Verortung von Schulgottesdiensten in (religions-)pädagogischen Diskursen	101
2.1	Subjekt	101
2.1.1	Pädagogisch arrangierte Erfahrungsmöglichkeiten	102
2.1.2	Lernorte bzw. Bildungsorte	102
2.1.3	Anforderungssituationen	103
2.1.4	Projekte	105
2.2	Gemeinschaft	106
2.2.1	(Gemeinschaftsstiftende und Hierarchie relativierende) Rituale	107
2.2.2	Veranstaltung der Schulgemeinde bzw. der Schulfamilie	107
2.2.3	Lern- und Bildungsorte im Hinblick auf ökumenisches und interreligiöses Lernen	108
2.3	Ort	109
2.3.1	(Religiöses) Schulleben und (religionsensible) Schulkultur	109
2.3.2	Schulreligion bzw. Bildungsreligion	118
2.3.3	Schulseelsorge bzw. Schulpastoral	120
2.3.4	Außerschulischer Lernort bzw. Möglichkeit zur Schulöffnung	123
2.3.5	Nachbarschaft von Schule und Gemeinde bzw. verbindendes Element zwischen Schule und Gemeinde	126
2.3.6	Nähe und Ferne zu <i>school worship, collective worship, school assemblies</i>	127
2.3.7	Nähe und Ferne zum Schultheater	131
2.4	Zeit bzw. Anlass	133
2.4.1	Rituale der Strukturierung des Schuljahres sowie der Unterbrechung des Schulalltags	133
2.4.2	Übergangsrituale	134
2.5	Gestaltung	135
3	Verortung von Schulgottesdiensten in rechtlichen Bestimmungen ..	136
3.1	Subjekt	137
3.1.1	Ausdruck des grundgesetzlich garantierten Individualrechts auf positive Religionsfreiheit	137
3.1.2	Beitrag zu einer „Erziehung nach christlichen Grundsätzen“ in christlichen Gemeinschaftsschulen sowie zur Verwirklichung des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule	140
3.1.3	Ausdruck des grundgesetzlich garantierten Elternrechtes auf religiöse Erziehung	142
3.1.4	Beitrag zur Erreichung landesrechtlich gefasster oberster Bildungsziele?	143

3.2	Gemeinschaft	144
3.2.1	Teil der öffentlichen Wortverkündigung der Kirchen: <i>rite vocatus</i>	145
3.2.2	Parochial- bzw. Kanzelrecht	146
3.3	Ort	147
3.3.1	Unterschiedliche Zuordnungen in den Verantwortungsbereich von Schule und/oder Kirche als Ausdruck der religiös-weltanschaulichen Neutralität des Staates	147
3.3.2	Ausdruck des Zutrittsrechtes der Kirchen zu Schulen im Rahmen der Anstaltsseelsorge	148
3.4	Zeit bzw. Anlass	150
3.5	Gestaltung	151
3.5.1	Einflussgebiet des <i>ius liturgicum</i> ?	151
3.5.2	Ausdruck einer problematischen Schulreligion?	152
4	Fazit: Bausteine zu einer Theorie von Schulgottesdiensten	153
4.1	Multiperspektivische Verortung von Schulgottesdiensten	154
4.1.1	Subjekt	154
4.1.2	Gemeinschaft	156
4.1.3	Ort	157
4.1.4	Zeit bzw. Anlass	160
4.1.5	Gestaltung	162
4.2	Schulgottesdienste als Zwischenräume und Zwischenzeiten	163
4.2.1	Schulgottesdienste als Zwischenräume	164
4.2.2	Schulgottesdienste als Zwischenzeiten	170
III	Begründungen	173
1	Grundsätzliche Überlegungen	175
1.1	Notwendigkeit einer multiperspektivischen Begründung	175
1.2	Anschluss an die Forschungsdiskussion	178
1.2.1	Explizit genannte Argumente für und gegen Schulgottesdienste	178
1.2.2	Liturgiewissenschaftliche und systematisch-theologische Überlegungen zu Funktionen von Gottesdiensten	186
1.2.3	Gesellschaftstheoretische bzw. religionssoziologische Überlegungen zu den Funktionen von Religion	188
1.2.4	Relevante pädagogische Diskurse für die Begründbarkeit von Schulgottesdiensten	189
2	Begründungen im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler sowie weitere Schulangehörige	192
2.1	Wahrnehmung des Rechtes auf positive Religionsfreiheit	193
2.2	Erfüllung - und Irritation bzw. Transformation - individueller religiöser Bedürfnisse	194
2.3	Seelsorgerliche bzw. rituelle Begleitung in Krisen, an biografischen Übergängen und im Alltag	197

2.3.1	Sprachgebote, Trost, Orientierung und Hoffnung nicht nur in schwierigen Situationen	198
2.3.2	Begleitung von Übergängen der (Bildungs-)Biografie	201
2.3.3	Stärkung – und Beunruhigung – der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher	205
2.4	Beiträge zur (religiösen) Bildung	206
2.4.1	Zur Vereinbarkeit von Gottesdienst und Pädagogik bzw. Bildung – Schulgottesdienste als Orte informeller bzw. performativer Bildung	206
2.4.2	Notwendige Differenzierungen	216
2.4.3	Lernen <i>in</i>	220
2.4.4	Lernen <i>von</i>	241
2.4.5	Lernen <i>über</i>	248
3	Begründungen im Hinblick auf die Schule bzw. die Gesellschaft	256
3.1	Wahrnehmen einer schul- bzw. gesellschaftskritischen Funktion	257
3.1.1	Unterbrechung von Schule?	257
3.1.2	Zur Disfunktionalität von Schulgottesdiensten	259
3.1.3	Prophetische Kritik	261
3.2	Stärkung der Gemeinschaft	262
3.2.1	Stärkung christlicher Gemeinschaft	263
3.2.2	Konstitution und Stärkung der <i>Schulfamilie</i>	264
3.3	Beitrag zu Strukturierung und Deutung von Zeit	266
3.3.1	(Zeitliche) Unterbrechung und Strukturierung von Zeit	266
3.3.2	Deutung gemeinsam erlebter Zeit	267
3.4	Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule und Erfüllen zivilgesellschaftlicher Aufgaben	268
3.4.1	Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule	268
3.4.2	Übernahme zivilgesellschaftlicher bzw. -religiöser Aufgaben	271
4	Begründungen im Hinblick auf die Kirche(n)	275
4.1	Ausdruck und Bewährungsfeld einer öffentlichen und diakonischen Volkskirche	276
4.1.1	Schulgottesdienste als Ausdruck von Volkskirche	276
4.1.2	Schulgottesdienste als Ausdruck von öffentlicher Kirche und Beitrag zur Pflege religiöser Feierkultur als Basis öffentlicher Kirche	277
4.1.3	Schulgottesdienste als Ausdruck einer dienenden Kirche	278
4.2	Schulgottesdienst- <i>Gemeinden</i> als bedeutsame Gestaltungsform (ökumenischer) nichtparochialer Gemeindebildungen	279
4.3	Schulgottesdienste als theologisches bzw. gottesdienstliches Experimentier- und Erprobungsfeld	282
4.4	Bildung von Geschmack für Religion, Glaubenserschließung bzw. Kommunikation des Evangeliums	285
4.4.1	Missionarische Dimension von Schulgottesdiensten?	285
4.4.2	Einladender Charakter von Schulgottesdiensten	287

5	Fazit: Bausteine zu einer Theorie von Schulgottesdiensten	290
5.1	Übersicht über gute Gründe für Schulgottesdienste an öffentlichen Schulen	291
5.1.1	Begründungen im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler	292
5.1.2	Begründungen im Hinblick auf die Schule bzw. die Gesellschaft	294
5.1.3	Begründungen im Hinblick auf die Kirche(n)	296
5.2	Spannungen zwischen (berechtigten) Begründungs- und Zielperspektiven von Schulgottesdiensten	297
5.2.1	Spannung zwischen Zweckfreiheit und funktionaler Bestimmung bzw. Begründung	298
5.2.2	Spannung zwischen Stabilisierung und Kritik	302
5.2.3	Spannung zwischen Wertschätzung bzw. Förderung nichtparochialer <i>Gemeinde</i> -Bildungen und einer Stärkung der <i>Schulfamilie</i>	304
IV	Gestaltungen	307
1	Die Frage nach „guten“ Schulgottesdiensten und hierfür relevante Diskurse	307
2	Konzeptqualität: zu Grundsatzfragen	315
2.1	Implikationen des Begriffs <i>Schulgottesdienste</i> für grundlegende Qualitätskriterien – Schlussfolgerungen aus den Teilen II und III	316
2.1.1	Ernstnehmen des intermediären Charakters von Schulgottesdiensten	317
2.1.2	Theologische, pädagogische und ästhetische Qualität	318
2.1.3	Transparenz im Hinblick auf Begründungs- und Zielperspektiven	318
2.2	Zielgruppengottesdienste innerhalb der Schule? Zwischen äußerer und innerer Differenzierung	319
2.2.1	Argumente für zielgruppenspezifische Angebote	320
2.2.2	Argumente für klassen- bzw. stufenübergreifende Angebote	320
2.2.3	Plädoyer für ein unangestregtes Bemühen um so viel Gemeinschaft wie möglich	322
2.3	Geeignete Feierformen im Hinblick auf religiöse und weltanschauliche Pluralität? Zwischen Identität und Verständigung	323
2.3.1	Die klassischen Formen: konfessionelle und ökumenische Schulgottesdienste	324
2.3.2	Schulgottesdienste in liturgischer Gastfreundschaft, multi- und interreligiöse Schulfeste	332
2.3.3	Konzeptionelle Grundentscheidung: christlicher Schulgottesdienst oder religiöse Feier in der Verantwortung mehrerer Religionsgemeinschaften?	348
2.3.4	Plädoyer für ein Nebeneinander von Gottesdiensten und multireligiösen Feiern, einer stärkeren Berücksichtigung von Konfessionslosen sowie Transparenz im Hinblick auf Charakter und Ziele von (religiösen) Schulveranstaltungen	365

2.4	Profilierung von Schulgottesdiensten anlässlich biografischer Schwellensituationen als neue Kasualien? Zwischen Gottesdiensten <i>der</i> Institution und <i>für</i> die Institution Schule	372
2.4.1	Argumente für eine Wahrnehmung von Einschulungsgottesdiensten als Kasualien	374
2.4.2	Argumente für eine Profilierung von Einschulungsgottesdiensten als Kasualien	376
2.4.3	Argumente gegen eine Profilierung von Einschulungsgottesdiensten als Kasualien	377
2.4.4	Plädoyer für eine diakonisch motivierte Gestaltung von Einschulungsgottesdiensten als neue Kasualien – ohne Einzelsegen und Amtsperson als konstitutive Elemente	378
2.5	Kirchenjahr als Bezugsgröße? Zwischen Kasus, Kirchen-, Schul- und zivilreligiösem Jahr	380
2.5.1	Herausforderungen und Chancen: Kirchenjahr als Anlass für Schulgottesdienste	381
2.5.2	Wahrnehmen der gesellschaftlichen Bedeutung christlicher Feste – Beispiel Weihnachten	385
2.5.3	Plädoyer für die Berücksichtigung des <i>gelebten</i> bzw. eines <i>elementaren</i> Kirchenjahrs neben dem Schuljahr und dem zivilreligiösen Jahr	387
3	Strukturqualität: zu Rahmenbedingungen und zum Professionsbezug	390
3.1	Beachten rechtlicher, institutioneller und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen	391
3.2	Geeignete Schulgottesdienst-Verantwortliche? Zwischen pädagogischer und liturgischer Kompetenz	392
3.2.1	Ebenen der Schulgottesdienst-Verantwortung	392
3.2.2	Vielfalt möglicher Verantwortlicher für konkrete Schulgottesdienste	395
3.2.3	Religionslehrkräfte oder Pfarrer(innen) als Idealbesetzung?	396
3.2.4	Plädoyer für ein starkes Gewichten des Schulbezugs sowie eine gleichberechtigte Würdigung ausbildungsbedingter Kompetenzen und berufsbedingter Handlungsmöglichkeiten	398
3.3	Schulgottesdienst-Verantwortung als konstitutiver Teil der Rolle einer Religionslehrkraft? Zwischen Pflicht und Freiheit	399
3.3.1	Gegensätzliche Entwicklungen	399
3.3.2	Kritik an einer Überbürdung des Religionslehrerberufs	402
3.3.3	Plädoyer für eine Vielfalt möglicher Rollenverständnisse für Religionslehrkräfte	403
3.3.4	Notwendige Voraussetzungen und Kompetenzen für Schulgottesdienst-Verantwortliche	405
3.3.5	Plädoyer für die Berücksichtigung religiösen Schullebens in der Ausbildung von Religionslehrkräften und Pfarrern und auf den Verzicht von formalen Zusatzqualifikationen	408
3.4	Kirchenraum oder schulischer Raum? Zwischen Sakralität und Profanität	411

3.4.1	Bedeutung von Kirchenräumen	412
3.4.2	Argumente für die Wahl von Kirchenräumen	414
3.4.3	Argumente für die Wahl von Schulräumen	416
3.4.4	Schulgottesdienstraum als Gestaltungsaufgabe	418
3.4.5	Plädoyer für eine bewusste, auf den Kontext bezogene Raumwahl, bei der Potentiale des jeweiligen Raums gehoben werden	420
4	Prozessqualität: zur Vor- und Nachbereitung von und zum Miteinander in Schulgottesdiensten	421
4.1	Vorbereitung von Schulgottesdiensten und Übernahme liturgischer Rollen durch Schüler(innen)? Zwischen aktiver Mitgestaltung und liturgischer Professionalität	423
4.1.1	Beteiligung an der Vorbereitung und Gestaltung von (Schul-)Gottes- diensten als theologisch begründete normative Zielvorstellung	423
4.1.2	Pädagogische Bedeutung der Beteiligung von Schüler(innen) an der Gottesdienst-Vorbereitung und der Übernahme liturgischer Rollen	429
4.1.3	Empirische Perspektiven auf die Bedeutung der Beteiligung von Schüler(inne)n an Vorbereitung und liturgischer Gestaltung	434
4.1.4	Plädoyer für Prozessorientierung mit echter Schüler(innen)beteiligung und dem Zuerkennen einer eigenen Perfektibilität von Schulgottesdiensten ...	436
4.2	Aktive Beteiligung bei der Feier von Schulgottesdiensten? Zwischen der Ermöglichung innerer Beteiligung und von Distanz	440
4.2.1	Beteiligung (möglichst) aller bei der Feier des Gottesdienstes als normative Zielvorstellung	440
4.2.2	Notwendigkeit von Distanzierungsmöglichkeiten für alle Teilnehmenden	446
4.2.3	Zur Frage einer differenzierten Beteiligung bei Schulgottesdiensten in liturgischer Gastfreundschaft sowie multireligiösen Feiern	448
4.2.4	Plädoyer für eine Balance zwischen äußerer und innerer Beteiligung sowie für Beteiligungs- und Distanzierungsmöglichkeiten für alle	456
4.3	Rückmeldungen und Auswertung? Zwischen dem Streben nach Verbesserung und gelassenem Umgang mit dem Nichtperfekten	458
4.3.1	Forderung nach Feedback in einigen Publikationen zum Schulgottesdienst und im Qualitätsdiskurs von Gottesdiensten	458
4.3.2	Vor- und Nachteile von Rückmeldungen auf Schulgottesdienste	459
4.3.3	Plädoyer für die Bitte um Rückmeldungen und einen gelassenen Umgang mit dem Nichtperfekten	460
5	Ergebnis- bzw. Erlebensqualität: zur liturgischen Gestaltung	461
5.1	Auswahl von Texten, Themen und Inhalten? Zwischen Subjektorientierung und Orientierung an der biblisch- christlichen Tradition	462
5.1.1	Problemanzeige und Impulse aus Homiletik und Religionspädagogik	463
5.1.2	Impulse des Elementarisierungsansatzes für die Auswahl und Deutung von Texten, Themen und Inhalten von Schulgottesdiensten	467
5.1.3	Plädoyer für eine Text- und Themenauswahl, die auf die Gewinnung von Relevanz (fremder) biblisch-christlicher Tradition zielt	477
5.2	Verhältnis zu anderen Gottesdienst-Liturgien? Zwischen liturgischer Vielfalt und Kirchenbezug	479

5.2.1	Orientierung am agendarischen Sonntagsgottesdienst?	479
5.2.2	Anregungen durch „andere“ Gottesdienste, Filmgottesdienste und ökumenische Vorbilder	483
5.2.3	Wahrung des Zusammenhangs mit der christlichen Gottesdiensttradition	485
5.2.4	Plädoyer für eine elementare Liturgie	489
5.3	Verhältnis von ritueller und wortsprachlicher Kommunikation? Zwischen dem Vertrauen auf die Selbstevidenz rituell-symbolischer Kommunikation und der Notwendigkeit der Verständlichkeit	491
5.3.1	Kontroverse um Moderation in der Liturgik	492
5.3.2	Notwendigkeit von Moderation und Ritualität in Schulgottesdiensten	493
5.3.3	Plädoyer für eine unaufdringliche, die Liturgie nicht doppelnde Moderation zur Unterstützung der Teilnahme am Ritual	494
5.4	Gestaltung von Verkündigung, Gebet und Segen? Zwischen Dialog mit Gott und menschlicher Mitteilung	496
5.4.1	Verkündigung	497
5.4.2	Gebet	504
5.4.3	Segen	508
5.4.4	Plädoyer für das Halten der Spannung zwischen der Suche nach Erfahrungsbrücken und der Erwartung eines Dialogs mit Gott	512
5.5	Musikalische Gestaltung? Zwischen Zielgruppenorientierung und Qualitätsanspruch	514
5.5.1	Bedeutung von Musik in Schulgottesdiensten	514
5.5.2	Musikalische Elemente und ihre Funktionen	516
5.5.3	Zur Auswahl der Musik	517
5.5.4	Plädoyer für eine Auswahl von Musik, die die Beteiligung möglichst vieler ermöglicht, ohne ästhetische wie theologische Qualitätskriterien zu vernachlässigen	527
6	Fazit: Kontextbezogenes Modell für „gute“ Schulgottesdienste in der Pluralität	529
6.1	Leistungen des kontextbezogenen Modells für Schulgottesdienst-Qualität	529
6.2	Spielraum Schulgottesdienst: Qualitätsdimensionen und Spannungsfelder	530
6.2.1	Spielraum Schulgottesdienst	530
6.2.2	Qualitätskriterien und Spannungsfelder auf der Ebene der Konzeptqualität	531
6.2.3	Qualitätskriterien und Spannungsfelder auf der Ebene der Strukturqualität	534
6.2.4	Qualitätskriterien und Spannungsfelder auf der Ebene der Prozessqualität	536
6.2.5	Qualitätskriterien und Spannungsfelder auf der Ebene der Ergebnis- bzw. Erlebensqualität	537
6.3	Kriterien „guter“ Schulgottesdienste: zusammenfassende Thesen	539
6.3.1	Konzeptqualität	539
6.3.2	Strukturqualität	541
6.3.3	Prozessqualität	543
6.3.4	Ergebnis- bzw. Erlebensqualität	544

V	Ausblick und Weiterführung: Desiderate empirischer Forschung und mögliche Anschlüsse für eine Theorie alternativer schulischer Feierformen	547
1	Weiterer Forschungsbedarf	547
1.1	Empirische Forschung zu Schulgottesdiensten	548
1.2	Theoretische wie empirische Forschung zum Wandel religiösen Schullebens bzw. zur gemeinsamen Feierpraxis im Kontext der öffentlichen Schule	550
2	Impulse aus dem kontextbezogenen Modell für Schulgottesdienst-Qualität in der Pluralität für mögliche Alternativveranstaltungen	551
2.1	Konzeptqualität	552
2.1.1	Grundlegende Qualitätskriterien	553
2.1.2	Zielgruppenorientierung	556
2.1.3	Umgang mit Pluralität	556
2.1.4	Angebote <i>der</i> Schule oder <i>für</i> die Schule?	557
2.1.5	Anlässe	557
2.2	Strukturqualität	558
2.2.1	Rechtliche, institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen	558
2.2.2	Personal	558
2.2.3	Raum	560
2.3	Prozessqualität	562
2.3.1	Vorbereitung und Übernahme liturgischer Rollen	562
2.3.2	Aktive Beteiligung bei der Feier	563
2.3.3	Rückmeldungen und Auswertung	563
2.4	Ergebnis- bzw. Erlebensqualität	564
2.4.1	Auswahl von Texten und Themen	564
2.4.2	„Liturgie“	568
2.4.3	Moderation	568
2.4.4	Verkündigung, Gebet und Segen bzw. das Einbringen religiöser Perspektiven	570
2.4.5	Musik	573
	Anhang: Überblick über Verortungen von Schulgottesdiensten in liturgischen, pädagogischen und rechtlichen Diskursen	575
	Literaturverzeichnis	581
	Sachregister	635